

# Material zum Beitrag von HANS-JOACHIM HÄGER

## M 1a: Exemplarische Unterrichtseinheit zu den Doppelstunden sechs bis acht in der avisierten Sequenzplanung

Die Bürger der beiden *civitates* und ihre Lebensziele

Vorbemerkung:

Die skizzierte Unterrichtseinheit zu den Doppelstunden sechs bis acht innerhalb der zweiten Sequenz folgt in ihrer kompetenzorientierten Ausrichtung dem Drei-Phasen-Modell der Textarbeit von Peter Kuhlmann (Lateinische Literaturdidaktik [Studienbücher Latein], Bamberg 2010, 25).

### Pre-Reading-Phase

- I. Reaktivierung des Vorwissens auf Grundlage eines Zitats  
Vor dem Hintergrund des augustinischen Verständnisses der politisch geprägten *pax terrena*: Vergleichendes Erarbeiten eines Textauszuges aus Thomas Hobbes, *Leviathan* 13, unter besonderer Berücksichtigung des Begriffs *agreement*.

### While-Reading-Phase

- II. Textvorschließung – Teil I  
Akzentuiertes, sinnbetontes Vorlesen des lateinischen Textes durch die Lehrperson als erster Schritt einer fundierten Textvorschließung, anschließend Eruierung des ersten Textverständnisses auf Seiten der Schülerinnen und Schüler unter konsequenter Zuhilfenahme konkreter lateinischer Textbelege.
- III. Textvorschließung – Teil II
  - A. (bezogen auf Aug. *civ.* 19,17, bis *utramque concordia*):  
Untersuchung des Sachfeldes, anhand dessen die unterschiedlichen Lebensziele der Bürger der *civitas terrena* und der Bürger der *civitas Dei* herausgearbeitet werden sollen.

- B. (bezogen auf Aug. *civ.* 19,17, von *verum quia terrena civitas bis socialis est*): Untersuchung des christlich gefärbten Wortfeldes, anhand dessen das endgültige Ziel der Bürger der *civitas Dei* – unter Aufnahme und Vertiefung der Ergebnisse der Textvorerschließung zum ersten Textabschnitt – konkretisiert werden soll.
- IV. Klärung unbekannter Vokabeln zu Aug. *civ.* 19,17
- V. Übersetzung von Aug. *civ.* 19,17 im sukzessiven Verfahren: Die Übersetzungsarbeit besteht aus einer Verknüpfung von Unterrichtsgespräch und eigenständigen Erarbeitungsphasen, ggf. in Kleingruppen mit binnendifferenziertem Zugriff. Am Ende des Übersetzungsverfahrens steht eine schriftliche Musterübersetzung, die zum Zwecke einer zielführenden Klausurvorbereitung verbindlich in das Heft übernommen werden soll.

#### Post-Reading-Phase

- VI. Textüberschreitende Interpretation (nach Doepner)  
Mit konkreten lateinischen Textbelegen versehene Erläuterung, wie sich nach Ansicht des Augustinus die auf Pilgerschaft befindlichen Bürger der *civitas Dei* in der diesseitigen Welt zu verhalten haben; vor diesem Hintergrund: vergleichender Einbezug der Bibelstelle Markus-Evangelium 12,17; in eben dieser antwortet Jesus auf die Frage von einigen Pharisäern, ob es erlaubt sei, dem Kaiser Steuern zu zahlen, wie folgt: „So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!“

#### Möglichkeiten für binnendifferenziertes Arbeiten:

Begründete Stellungnahme zur Frage, inwiefern die Gleichsetzung von *pax* und *ordo* im Denken des Augustinus nicht nur philosophisch, sondern auch jüdisch-christlich zu begründen ist (hier soll u. a. auf die Schöpfungsordnung Gottes und die Gottesebenbildlichkeit des Menschen und den für ihn damit einhergehenden Schöpfungsauftrag in Gen 1 Bezug genommen werden).

## M 2: Material zur zweiten Doppelstunde in der avisierten Sequenzplanung

Die *Ara Pacis Augustae* als Projektionsfläche für die römische Friedensidee:

### Das *Tellus-Italia*-Relief

Die Abbildung des *Tellus-Italia*-Reliefs kann z. B. hier abgerufen werden:  
<http://ancientrome.ru/art/artworken/img.htm?id=4674>  
(zuletzt abgerufen am 27.10.2019)

Arbeitsaufträge:

01. Interpretieren Sie das *Tellus-Italia*-Relief gemäß der im Unterricht eingeübten Methodik unter besonderer Berücksichtigung der Darstellung des auf dem Schoß der *Tellus Italia* sitzenden Kindes!
02. Erläutern Sie vor dem Hintergrund der im Unterricht erarbeiteten Texte Vergils, inwiefern das *Tellus-Italia*-Relief an der *Ara Pacis* als Sinnbild des wiedergewonnenen Friedens in einer wiedergekehrten *aurea aetas* gelten kann.
03. Ziehen Sie bei Ihrer Begründung lateinische Textbelege heran.

Zu weiteren Arbeitsaufträgen im Zuge der Interpretation des *Tellus-Italia*-Reliefs vgl. Schmitz – Wissemann (2017), hier bes. 191–197; vgl. auch Wilke (2003), hier bes. 51–54.

## M 3: Material zur neunten Doppelstunde in der avisier- ten Sequenzplanung

Julius Schnorr von Carolsfeld (1794 – 1872):

Der barmherzige Samariter

(Öl auf Leinwand)

Die Abbildung des Ölgemäldes kann z. B. hier abgerufen werden:

<https://www.akg-images.de/archive/Gleichnis-vom-barmherzigen-Samariter-2UMDHUH0KQST.html>

(zuletzt abgerufen am 27.10.2019)

Arbeitsaufträge:

01. Interpretieren Sie das Ölgemälde gemäß der im Unterricht eingeübten Methodik!
02. Lesen Sie im Lukas-Evangelium das Kapitel 10, die Verse 30 auf 37! Vergleichen Sie auf dieser Textgrundlage das Ölgemälde!
03. Erläutern Sie begründet, inwiefern sich im Gleichnis vom barmherzigen Samariter das *pax*-Verständnis des Augustinus im neunzehnten Buch von *De civitate Dei* widerspiegelt! Ziehen Sie dabei konkrete lateinische Textbelege heran!

## M 4a: Material zur neunten Doppelstunde in der avisierten Sequenzplanung

Landesbischöfin a. D. Margot Käßmann:

„Wir brauchen mehr Phantasie für den Frieden!“  
(Auszug aus der Predigt zum Neujahrstag 2010, geh. im Berliner Dom)

Vorbemerkung:

Am Neujahrstag 2010 hielt die ehemalige Landesbischöfin der Hannoverschen Landeskirche und damalige EKD-Ratsvorsitzende Margot Käßmann im Berliner Dom die Predigt zum Thema „Euer Herz erschrecke nicht – glaubt an Gott und glaubt an mich!“ (Joh 14,1). Frau Käßmann sagte unter anderem:

- Nichts ist gut in Afghanistan. All diese Strategien, sie haben uns lange darüber hinweggetäuscht, dass Soldaten nun einmal Waffen benutzen und eben auch Zivilisten getötet werden. Das wissen die Menschen in Dresden besonders gut! Wir brauchen
- 05 Menschen, die nicht erschrecken vor der Logik des Krieges, sondern ein klares Friedenszeugnis in der Welt abgeben, gegen Gewalt und Krieg aufbegehren und sagen: Die Hoffnung auf Gottes Zukunft gibt mir schon hier und jetzt den Mut, von Alternativen zu reden und mich dafür einzusetzen. [...]
- 10 Wir brauchen mehr Phantasie für den Frieden, für ganz andere Formen, Konflikte zu bewältigen. Das kann manchmal mehr bewirken als alles abgeklärte Einstimmen in den vermeintlich so pragmatischen Ruf zu den Waffen. Vor gut zwanzig Jahren haben viele Menschen die Kerzen und Gebete in Dresden
- 15 belächelt. [...]

Text (i. A.) entnommen: [https://www.ekd.de/100101\\_kaessmann\\_neujahrspredigt.htm](https://www.ekd.de/100101_kaessmann_neujahrspredigt.htm)  
(zuletzt abgerufen am 29.10.2019)

## M 4b: Material zur neunten Doppelstunde in der avisierten Sequenzplanung

Landesbischöfin a. D. Margot Käßmann:

„Wir brauchen mehr Phantasie für den Frieden!“

(Auszug aus der Predigt zum Neujahrstag 2010, geh. im Berliner Dom)

Arbeitsaufträge:

01. Beschreiben Sie die Position und Zielsetzung Käßmanns!
02. Nehmen Sie vor dem Hintergrund des *pax*-Verständnisses des Augustinus im neunzehnten Buch von *De civitate Dei* begründet Stellung zu den Aussagen Käßmanns!
03. Diskutieren Sie, wie Käßmanns Forderung nach mehr Phantasie für den Frieden bzw. für ganz andere Formen der Konfliktbewältigung im Konkreten zu realisieren ist!